

Listenhunde???



Pfingsten liegt gerade mit einem super Wetter hinter uns. Mein Hund Pardo fand es auch klasse, denn bei heißem Wetter gehen wir immer in einem ruhigen Gebiet spazieren. Dort kann er an einer kleinen Wasserstelle baden und plantschen.

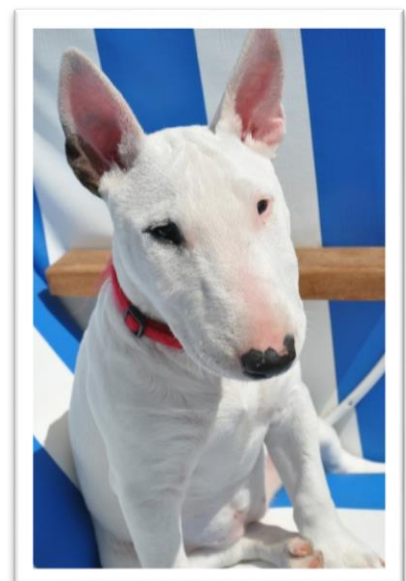
Der tolle Spaziergang stimmte mich aber auch traurig. Denn wir haben einen Bekannten mit seinem Hund getroffen. Dieser konnte nicht frei im Wasser herumtollen. Und bei diesem heißen Wetter konnte der Hund auch nicht richtig mit seiner Zunge hecheln. Warum? Er muss einen Maulkorb tragen.

Er gehört der Rasse „Pitbull“ an. Eine von vielen Hunderassen, die die Menschen als „**Kampfhunde**“ bezeichnen. Wir Tierschützer benutzen das Wort Kampfhund aber nicht. Hunde dieser Rassen werden alle als immer gefährlich behandelt. Egal, wo sie aufgewachsen sind, wie die Besitzer das Tier erzogen haben, oder wie die Besitzer mit dem Tier umgehen. Diese Rassen werden in einer Liste geführt, daher auch der Name Listenhunde.

Ist man Besitzer von solch einer Hunderasse auf der Liste, muss man „Auflagen“ erfüllen. Also Sachen tun, die andere Hundebesitzer nicht machen müssen:

Zum Beispiel müssen Besitzer höhere Steuern für den Hund zahlen. Jede Stadt bekommt Geld von einem Hundebesitzer, die Hundesteuer. In vielen Städten zahlen aber die Besitzer von Pitbulls und anderen Rassen oft ein Vielfaches der Steuern.

In der Stadt Essen zahlt man für einen Hund knapp 160 €. Besitzt man einen Listenhund, zahlt man fast 900 €. Hinzu kommt, dass man sein Grundstück auch mit einem hohen Zaun umgeben muss. Und der Hund muss immer an der Leine geführt werden und einen Maulkorb tragen. Erst, wenn man eine Prüfung mit dem Tier gemacht hat, kann der Hund davon befreit werden. Bei diesem „**Wesenstest**“ muss der Hund super gehorchen, darf nicht auf andere Menschen reagieren, sich nicht vor einem plötzlich aufgespannten Schirm erschrecken und vieles mehr.

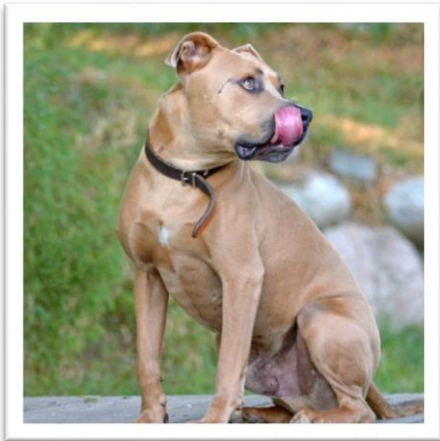


Material zum Thema

Wie es genau dazu kam, dass jetzt Hunde bestimmter Rassen einen Test machen müssen und als Kampfhunde bezeichnet werden, erkläre ich in einem Video.

Und dann stelle ich euch noch einen ganz besonderen vierbeinigen Freund von mir vor: Owi. Owi ist auch ein Listenhund aus dem Essener Tierheim. Aber Owi hatte Glück. Eine große Hundefreundin hat ihn aufgenommen. Seine Geschichte erzähle ich in einem weiteren Bildervideo.

In unserem Essener Tierheim warten übrigens immer viele dieser Listenhunde auf ein neues Zuhause. Oft werden sie von Menschen abgegeben, die diese strengen Auflagen nicht erfüllen können. Aber leider gibt es nicht immer so viele Menschen, die solchen Hunden eine Chance geben. Viele warten oft mehrere Jahre auf ein neues Frauchen und Herrchen.



Damit diese im Tierheim viel Abwechslung haben und nicht jeden Tag das Gleiche erleben, gehen Mitarbeiter und Ehrenamtliche des Tierheims mit den Tieren Gassi. Aber auch hier müssen sie immer den Maulkorb tragen und an der Leine bleiben. Egal, wie lieb sind und wie gerne sie frei mit den anderen Hunden spielen möchten.

Ich hoffe, dass ihr eure Meinung zu Listenhunden ändert, falls auch ihr sie als Kampfhunde ansieht. Denn einen Hund, der Menschen oder Tieren gegenüber böse ist, kann ich aus jedem Hund machen. Der Hund zeigt das, was er erlebt. Erlebt das Tier Schlechtes, also Negatives, wird er sich auch negativ verhalten. Dabei spielt die Rasse keine Rolle.

**Also seid fair gegenüber allen Hunden!
Sie haben es verdient!**

